Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 27

Artikel: Der Streit im Basler Kunstverein

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-445739

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neubepadung der Infanterie

Gine neue, leichtere Bepackung der Infanterie soll diesen Sommer und Gerbst erproblivorerden. Der Preis des neuen Tornisters stellt sich um einige Franken billiger als der des bisherigen.

Ist es nicht beinah erfreulich, wie man mit Humanität in Verwaltungskreisen neulich auf verliebtem Suße steht?

Wenn das gar beim Militäre sozusagen Unklang fand, hat das sicher eine schwere und diskrete Rückenwand.

Gang umsonst wird der Gemeine nicht zum Lieblingskind gemacht. Eher kommt da eine seine Rechnungsführung in Betracht.

In der Tat, wenn man mit zarten Singern an die Sache rührt, sieht man in die off'nen Karten und man fühlt sich nasgeführt.

Micht weil sie es menschlich fünden gehn sie so erfreulich weit, sondern aus den faulen Gründen einer größern Billigkeit.

Martin Salander

Zustimmung

"Es sollte nur ein Saupt in jeder einzelnen Samilie sein," äußerte ein Redner im Laufe seiner Museinandersetzungen.

"Gehr richtig!" platte ein stark verheirateter Buhörer heraus.

"Sie stimmen mir also 3u?" ermunterte der Redner den Unterbrecher.

"Und wie! Ich habe soeben die Sutrechnung von meinen fünf Töchtern bezahlt."

Der Tell

im neuesten Saupt-Manns-Ton gedichtet und vernichtet.

Gehler (tritt auf, macht das Maul auf, schließlich so weit, daß er sich selbst verschluckt. Symbolisch für den Autor.)

O du Sötiel, du Nogechaib, Ich scheuße dir durch deinen därmlichen Leib, Reiß' dir heraus den dürren Dotter Und fresse den Rest als Frühstücks-Sotter! Ja, ich bin saumäßig heldisch und higig, Wein auch nicht grade besonders witig.
Wein auch nicht grade besonders witig.
(Dieses zwar ist allgemein Brauch,
Und die anderen Siguren dieses Schauerspiels sind
Voch wo die Auguster, geblieben? [es auch.)
Has du dich selber zu Brei zerrieben,
Oder kam mit grobem Geschnäuse! Mein guter Greund, Jeremias Teufel, Und hat dir die Kaldaunen um die Ohren geschlagen? So läßt mich mein Saupt-Mann dramatisch fragen.

Gefiler (hat sich wieder ausgehustet):

Mach' deine Miene nur noch saurer! Ein Sut von einem italienischen Maurer, Den set, ich auf eine Stange, vor deine Nase, Und grüßest du ihn nicht, so wisse, ich rase! Und grüß' auch die Läuse in seinem Sutter, Oder ich werde deine Schwiegermutter!

Tell:

Du brenzlicher Bock mit siebzehn Enden: Ich habe noch einen Pfeil zu versenden. Da hast du ihn, du Galöri, im Bauche, Du wandelndes Saß voll güllender Jauche; Ich führ' dich auf die Wiese vom Ropf bis zum Schwanz —

Das ist der Auftrag meines dramatischen Saupt-Manns!

Chor der barmherzigen Brüder: Wir sängen dem besser den Grabgesang, Den so ein teutscher Tichter besang — Weigala weia!

Das Leben ist doch wunderschön: Man kann darin spazieren geh'n — Jupheidi heia! Tertius gaudens

Die neue Lulu

Es war nach der Qulu-Hufführung. Wir fagen im Café.

Sifi war schlank, Sifi hatte Raffe, Sifi war Vollblut. Sifi war aber auch selbstbewußt. Also fagte sie mit ihrer unterminierten Stimme:

"Ich könnte auch eine Lulu sein, wenn ich wollte!" "Dazu," bemerkte der juryfreie Kunstmaler gewählt und polierte seine Singernägel am Kinn, "dazu fehlt Ihnen jedes Talent."

Ein klirrendes Glas bewies sein Unrecht und Sifis gerechte Empörung, denn eine größere Beleidigung kann man einer Dame nicht an den ondulierten Kopf werfen.

(Der juryfreie Munstmaler ab.)

Sitternd hob der Dikkolo die Scherben auf, brachte ein neues Glas und stellte es zitternd vor das dämonische Weib.

Lulu (für sich): Der also auch! Lulu (laut): "Das wahre wilde schöne Tier, ich will es Ihnen zeigen!"

"Es mangelt Ihnen dafür an metaphysischem Instinkt des Unterbewußtseins!" krittelte der Aritiker kühl eine "Linie" auf die Marmorplatte. Im nächsten Augenblick belehrte ihn Lulu dadurch eines befferen, daß fie fein mühfam bis gur Balfte gufammengeschwittes Theaterreferat in Sehen riß. Etwas bleich geworden stand er auf.

(Der Aritiker ab.)

Qulu (triumphierend): Mummer drei!

Qulu (laut, herausforder nd): "In jedem Hugenblick kann sie mir zum Durchbruch kommen, die Bestie, die alles niederreißende -

Da legte der Dichter seine gepflegte Sand auf ihre blutroten Lippen, obwohl er wußte, daß Bulkane darunter schlummerten, und schmachtete, durch Mitleid wiffend:

Ihre warme Menschlichkeit steht dem im Wege _-Gie warf ihm einen verächtlichen Blick und ein (gesprochenes) Xind! zu, was ihn wehmutig zu seinem abgetragenen Silzhut greifen-ließ.

(Der Dichter ab.)

Qulu (bligend): 21h -!

Qulu (laut, auf dem Xulminationspunkt): "Da sehen Sie's! Einer nach dem andern! 2In jedem Singer zehn, sage ich Ihnen, ze-ehn! O, Sie ahnen gar nicht, wie raffiniert ich sein kann, raffiniert — "
"Xunststück!" sagte zungenwedelnd der Westhet und

ließ ein Stück Zucker langsam in den Kaffee gleiten, "jeder Bucker ist raffiniert."

(Der Kaffee kostete seinem Werte gemäß 60 Cts., die Qulu bezahlt.) Abraham a Santa Clara

Bur Fremden-Saison

"Sreiheit die ich meine "
"Rufft du mein Vaterland " "Wo Berge sich erheben" "Nur dir mit Herz und Kand" "Wie ein stolzer Adler " Und "O mein Heimatland " Erschallt im tiesen Tale Und an der Gletscherwand.

Ja, singet Greiheitslieder, Nach altem, schönem Brauch, Doch rutscht um's Geld der Fremden Nicht schmählich auf dem Bauch!

's Süri-Leuli

Reflame

Eines Tages geschah es, daß sich in einer großen Stadt ein Mann sehen ließ, der nicht wußte, was Reklame war. Darüber wunderte man sich, und einer erzählte es dem andern. Man fing an, wieder an Wunder zu glauben. Groß wurde die Sahl derer, die sich um den Wundermenschen sammelten, der sich im übrigen sonderbarerweise durchaus nicht von einem normalen Menschen unterschied. Da, als die Menge am dichtesten war, 30g der Wundermann aus der Tasche ein kleines Paketchen und begann also 3u reden: "Meine Berrschaften! Ich möchte die Gelegenheit nicht gern vorübergehen laffen, ohne Gie auf die Vorzüge der Tomtom-Stiefelwichse aufmerksam gemacht zu haben. Die Tomtom-Gliefelwichse ist die beste und haltbarste"

Der Streit im Basler Kunftverein

In Basel wirkt ein Kunstverein Geräuschlos schon, jahraus, jahrein, Der Stadt zu Aut und Frommen. Es herrschte immer Friede drin, Der Sache selber zum Gewinn, Doch sollt' es anders kommen.

Die junge Generation Sie sprach den Alten plötlich Kohn Und machte sich gar mausig: Sie würde nie nicht anerkannt, Sie hätte nicht die Oberhand Und dieses wäre laufig.

211s wieder kam die Vorstandswahl Erschien sie in der Uebergahl, Die Kommission zu säubern. Sie brach auch wirklich mit Geschick Manch' Altem schnöde das Genick, Nach Art von wilden Räubern.

Swar bildlich nur; doch füllt der Groll Die Abgesehten übervoll; Sie sannen auf Vergeltung. 211s das Areditbegehren für Den Kunsthausausbau vor der Tür, Jett kamen fie gur Geltung.

Es lehnten ab, mit großem Mehr, Die Alten, was doch nötig wär Sür's künstlerische Leben. Den Schaden trägt die gange Stadt. Go geht's, wenn man nicht Frieden hat Vor lauter eitelm Streben.

Ein Englander, der es fatt hat.

"Solang du nur ein Malweib warft, Mabel, habe ich beide Hugen zugedrückt; wenn du jest auch noch Mahlweib werden willst, dann gehen unsere Wege

nichts Aufergewöhnliches

Ein englischer Offizier, der die Wache an einer der steilen Selsklippen Gibraltars hatte, schrieb in seinem Napport die obligate Phrase, daß sich während der Wachtzeit nichts Hußergewöhnliches ereignet habe. Später wird bekannt, daß ein betrunkener Soldat gegen das Verbot über die Alippe gegangen, abgestürzt und tot geblieben ist.

Der Gouverneur läßt den Offizier kommen und fragt: "Ist es denn nichts Hußerordentliches, wenn ein Mensch tausend Suß abstürzt und tot bleibt?"

"Keineswegs," erwiderte der Offizier. "Etwas Mußergewöhnliches wäre es gewesen, wenn er am Leben geblieben märe."



Rägel: Jhr händ's neume nüd guet errathe mit Guerem Brosseie da im Balikan une, sie thusend denand iet, halt glich na 's Westli verzehre und säb thüend f'.

Chueri: Jhän Jeho mängsmol gleit, vom diplimatische Chartelauf verstöhndid Jhr weniger weder es Allipfend vo dr Brangssei, Jhr glächtid's perse gern, wenn f' denand ä so lang niehmtid, bis d'Banke 30 %, ig Obligatione usegäbtid.

Rägel: Mira sellid die Mässalle- und Psanneteckel-gummi denand näh bis uf tusg, deswege chunt dr Aägel ihres Gmäel kä Blät, ab über; hargäge hän i z ebe nu welle bimerke, daß zhr die Gwandluser zifted grüchmt händ; mit derlige, wo von allnen 21rde Lüs und Uziefer umeträgid wie diene, isch es na nie kouscher gli und säb isch.

Ch ueri: Ge suber vien a dr. "schöne blaue Donau" sind si glich no; es händ no viel kä Lüs und sind glich nüt Apardis.

Rägel: Wenner nu nüd grad na wänd bihaupte, es müeß eine wenigstes rütig si, bis 's öppis sei mit ehm und säb wenner.

Ch uert: Gel's wie's well, so noblich wien euser Dieblimate, wo drigmulet händ z'Gchgutari, sind sind all säl, Uziefer hin oder her.

Rägel: Gchrubid abe, es bist ein ja an allnen Orte vo dem Lischkurs.

Ch ueri: Jhr settid halt zu dem Lhema Insektebulver schuupse, daß J am Gmäet nüd agrit.

Rägel: Da nähnd en Lenzburger, und dänn schrid ab mit Euerer Wäntelepolidik und säb fahrid!